

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Rote Wahlen in Frankreich.

Die Volksfront erringt 375 von insgesamt 618 Sitzen. — Die Sozialisten mit 145 Abgeordneten die stärkste Partei. — Die Kommunisten erhöhen ihren Bestand von 10 auf 74 Sitze

Paris, 4. Mai. Das Ergebnis der gestrigen Stichwahlen zur französischen Abgeordnetenkammer liegt bis jetzt aus 615 von 618 Wahlkreisen vor. Die gestrigen Wahlen haben den vollen Sieg der Volksfront bestätigt, deren Parteien von insgesamt 618 Sitzen 375 Sitze erobert haben. Den größten Gewinn haben hierbei die Kommunisten davongetragen, die ihre Mandatsziffer von 10 in der früheren Kammer auf 74 erhöhen konnten. Auch der Fortschritt der Sozialisten ist sehr groß. Von 17 Sitzen, die sie letztes in der Kammer nach der Abspaltung der Gruppe Paul-Boncour hatten, haben sie ihren Bestand auf 145 Sitze erhöht. Die dritte Partei der Volksfront, die Radikalsoziale Partei, hingegen hat einen Mandatsverlust zu verzeichnen, und zwar entfielen auf sie 115 Mandate gegenüber 160 im bisherigen Parlament. Die sozialistische Partei ist damit zur stärksten Partei in der Kammer geworden, welche Stellung seit vielen Jahren die Sozialisten eingenommen haben. Es wird im Zusammenhang damit erwartet, daß die Sozialisten als die stärkste Partei mit der Regierungsbildung beauftragt werden wird.

Von den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung sind fünf nicht gewählt worden. Ebenso ist der Führer der nationalistischen Gruppe in der Kammer, Franklin-Bouillon, durchgefallen. Der Radikalsoziale Herriot, über dessen Wahl einige Zweifel bestanden, ist mit Hilfe der Stimmen der Sozialisten und Kommunisten in seinem Wahlkreis gewählt worden.

Das bisherige Wahlergebnis.

Paris, 3. Mai. Um 1 Uhr nachts lag das Wahlergebnis aus 613 von insgesamt 618 Kreisen vor. Danach haben die einzelnen Parteien in den beiden Wahlgängen am 26. April und 3. Mai Mandate wie folgt errungen: Konservative — 11, Republikaner — 90, Volksdemokratische Gruppierung — 23, Linkrepublikaner — 83, Unabhängige Radikale — 32, Radikalsoziale — 115, Unabhängige Sozialisten — 9, Neosozialisten (Gruppe Paul-Boncour) — 25, Sozialisten — 145, Kommunisten — 71, Unabhängige Kommunisten — 10.

Die französische Presse zum Wahlergebnis

Paris, 4. Mai. Die französische Morgenpresse befaßt sich heute ausführlich mit dem Ergebnis der gestrigen Kammerwahlen, wobei allgemein von „Roten Wahlen“ gesprochen wird.

Das „Devoir“, das den Radikalsozialen nahe steht, bezeichnet als den Verkörper des Tages die Feuerkreuzbewegung, denn die Masse der französischen Bürger, Arbeiter, Steuerzahler und Reservisten, die eines Tages den Mobilmachungsbefehl erhalten sollten, habe gegen die Feuerkreuzler als dem öffentlichen Feind gestimmt. Da die Kommunisten nicht mitregieren wollten, müßten die Führer der künftigen Regierungsparteien, der sozialistische Abgeordnete Leon Blum, der radikalsoziale Abg. Daladier und Senator Paul Boncour sich an die Arbeit machen, um den Willen des Volkes in die Tat umzusetzen.

Im sozialistischen „Populaire“ heißt es, die sozialistische Partei nehme an der Spitze aller Parteien der Volksfront den ersten Platz ein. Die Sozialisten seien bereit, den Auftrag anzunehmen, den ihnen die große französische Demokratie anvertraute.

Die kommunistische „Humanité“ bringt in großen Buchstaben an der Spitze des Blattes das Wort „Sieg“ und schreibt, das Volk habe die Faschisten weggejagt. Das französische Volk werde in Ruhe die Umsetzung des Volksfrontprogramms in die Tat vorbereiten.

Die radikalsoziale „Republique“ freut sich über den großen Sieg der Volksfront und stellt fest, daß viele Handarbeiter zu Abgeordneten gewählt worden seien.

Der „Matin“ schreibt zum erstenmal seit 40 Jahren verliere die radikalsoziale Partei ihre bisherige Stellung als stärkste Partei der Kammer. Dahin habe sie die Leitung ihrer Führer gebracht. Die Nationalradikalen mit Franklin Bouillon seien weggesetzt worden. Die Rechte habe jedoch trotz empfindlicher Einzelverluste Sitze gewonnen.

Der „Jour“ meint, durch das Wahlergebnis gerate die Regierung in eine unmögliche Lage. Die seit dem 6. Februar 1934 heraufbeschworene Parlamentskrise dauere an. Ihr werde eine Krise der Regierungsform folgen, bei der sich die Nationalen Kräfte durchsetzen müßten. Gegebenenfalls müßte die sozialistische Partei als stärkste zur Macht gelangen. Das würde die strenge Anwendung des Volksfrontprogramms als Regierungsprogramm bedeuten.

„Ordre“ rechnet damit, daß die Kammer von 1936 weniger revolutionär sein werde, als dies bei ihrer Ge-

burt schien. Die Wähler hätten der Angst vor dem Faschismus nachgegeben, den die äußerste Linke geschickt vergrößert an die Wand gemalt habe.

Die royalistische „Action Française“ bemerkt, eine „revolutionäre Kammer“.

Zusammentritt der Balkan-Entente und der Kleinen Entente.

Belgrad, 3. Mai. In der nächsten Woche werden in Belgrad zwei internationale Konferenzen stattfinden, die mit Rücksicht auf die allgemeine europäische Lage und die Lage in Mitteleuropa und auf dem Balkan im besonderen von größerer Bedeutung sind, als dies sonst der Fall zu sein pflegt.

Montag beginnen in Belgrad die Beratungen der Staaten des Balkanpaktes und Mittwoch tritt der Ständige Rat der Kleinen Entente zu seiner ordentlichen Tagung in der jugoslawischen Hauptstadt zusammen. Den Vorsitz der Konferenz des Balkanpaktes hat der türkische Außenminister Tewfik Rüşdi Uras inne. Die Konferenz des Ständigen Rates der Kleinen Entente leitet der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowicz.

Addis Abeba noch nicht besetzt.

Die Italiener verhandeln über Uebergabe. — Der Negus hatte seinen Palast zur Plünderung freigegeben.

London, 3. Mai. Der Einmarsch der Italiener in Addis Abeba ist am Sonntag noch nicht erfolgt. Man rechnet mit deren Einmarsch am Montag.

Paris, 3. Mai. Aus ausgezeichnet unterrichteter Quelle erfährt man nachstehende Einzelheiten über die Lage in Abessinien.

40 000 Mann des Marschalls Badoglio lagern seit gestern vor Addis Abeba und warten auf den Befehl, in die Stadt einzuziehen.

Dieser Befehl, der kaum länger als 48 Stunden aufgeschoben werden kann, hängt von den geheimen Verhandlungen ab, die die italienischen Generalstabsoffiziere mit der abessinischen Regierung führen, um die Uebergabe der Stadt und die Einstellung der Feindseligkeiten zu bewirken.

London, 4. Mai. Die meisten Meldungen, die die englischen Zeitungen in den letzten 24 Stunden aus Addis Abeba erhielten, kamen über den Sender der britischen Gesandtschaft Addis Abeba und wurden vom britischen Auswärtigen Amt den Zeitungen zugeleitet.

Den Meldungen des „Daily Telegraph“ zufolge hat der Negus vor seiner Abreise die Tore seines Palastes öffnen lassen und der Bevölkerung erlaubt, sich daraus zu nehmen, was sie wolle. Daraufhin seien in Strömen Männer und Frauen in den Palast geeilt und mit Waffen aller Art, Decken, Teppichen und Möbeln zurückgekehrt.

Auch die Munitionslager seien der Bevölkerung zugänglich gemacht worden. Tausende seien mit Munitionslisten zu sehen gewesen. Die wüsten Schießereien in Addis Abeba scheinen darauf zurückzuführen zu sein, daß viele Leute wahllos in die Luft knallten. Da ein Teil der Bevölkerung alkoholische Getränke gefunden hatte, kam es zu Ausschreitungen, bei denen es unter den Eingeborenen auch Tote gab.

Der englische Arzt Dr. Melly, der eine britische Lazarettabteilung führte, wurde am Sonntag von einer betrunknen Menge durch einen Lungenschuß schwer verwundet als britische Sanitäter in den Straßen von Addis Abeba Verwundete sammeln wollten. Ein anderes Opfer der Ausschreitungen ist die Frau eines amerikanischen Missionsarztes namens Stabin. Sie wurde offenbar durch eine verirrte Kugel, die durch das Dach des

Hospitals der Adventistengemeinde drang, im Schlafe getötet.

Entsendung französischer Senegaltruppen nach Addis Abeba.

Paris, 4. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Djibuti haben die dortigen französischen Behörden aus Besorgnis vor weiteren Zwischenfällen in der abessinischen Hauptstadt und vor allem zum Schutze des Bahnhofs beschlossen, zwei Kompanien Senegaltruppen mit der Eisenbahn nach Addis Abeba zu entsenden.

Der Negus in Djibuti eingetroffen.

Paris, 3. Mai. Havas berichtet aus Djibuti: Der abessinische Kaiser ist mit seiner Familie heute um 14.10 Uhr in Djibuti eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich gegen 30 abessinische Würdenträger, unter ihnen Ras Kassa und Minister Herui. Der Negus wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der französischen Zivil- und Militärbehörden mit dem Gouverneur und dem Kommandanten der Garnison an der Spitze begrüßt. Die französischen Offiziere fanden sich in Galauniform ein. Dem Negus wurden alle militärischen Ehren erwiesen. Er fuhr mit seiner Familie zwischen einem doppelten Militärkordon nach dem Palais des Gouverneurs, wo er zunächst Wohnung genommen hat. Der Negus lehnte jegliche Erklärungen ab.

In welcher Eigenschaft wird der Negus aufgenommen werden?

London, 4. Mai. Nach Ansicht des diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ könnten einige Völkerverbündungsmitglieder aus der Lage die Folgerung ziehen, daß der Kaiser von Abessinien, der sowohl von Frankreich wie England in seinen Bemühungen, Abessinien gegen den italienischen Angriff zu verteidigen, in Schutz genommen wurde, sich jetzt auf dem Gebiete eines Verbündeten befinde. Unter diesen Umständen bestünde offenbar ein gewisses Risiko, dem Kaiser als den bisherigen Heerführer das Geleit zu geben, besonders im Mittelmeer. Man könne annehmen, daß zwischen London oder Paris und Rom ein Meinungsaustrausch über diesen Punkt eingeleitet werde. Die Schwierigkeiten würden dadurch noch vergrößert, daß der Kaiser bisher förmlich

nach nicht abgedankt habe. Trotzdem könne aber kein Zweifel bestehen, daß der Kaiser praktisch auf sein Herrscheramt verzichtet habe.

Untersuchung britischer Juristen.

London, 4. Mai. Zur Flucht des Regus schreibt der Flottensachverständige des „Daily Telegraph“, kein italienisches Kriegsschiff würde das Recht haben, bei einem Transport des Regus auf einem britischen Fahrzeuge ein Schiff zu durchsuchen und den Kaiser festzunehmen. Internationale Juristen hätten darauf hingewiesen, daß Italien niemals einen Blockadezustand erklärt habe. Da Italien andererseits niemals als kriegsführende Macht anerkannt worden sei, so könne es hinsichtlich der neutralen Schifffahrt auch nicht von den Rechten einer im Kriege befindlichen Macht Gebrauch machen.

Jeder Versuch, ein britisches Schiff aufzuhalten, weil es Abessinier Transportiere, würde deshalb, so schreibt das Blatt weiter, als völlig ungesetzlich angesehen werden müssen und zweifellos dementsprechend behandelt werden.

Die Aufgabe des Zerstörers „Diana“ in Djibuti.

London, 4. Mai. Von zuständiger Regierungsstelle wurde am Sonntag abend ausdrücklich der Aufstellung entgegengetreten, daß der britische Zerstörer „Diana“, der in Djibuti eingetroffen sei, für die Ausreise des Regus dahin beordert worden sei. Der Zerstörer sei vielmehr in Djibuti eingelassen, um unter den bestehenden Umständen die Funkverbindung der britischen Regierung mit ihrem Konsul in Djibuti über die Funkanlage des Torpedobootes aufrecht zu erhalten. Daraus sei aber nicht zu folgern, daß das Torpedoboot nicht dem Kaiser zur Verfügung gestellt werden würde. Das würde nämlich nur im engsten Einvernehmen mit der französischen Regierung geschehen, deren Gast der Kaiser jetzt sei.

Der Regus Villenbesitzer in London?

London, 4. Mai. Sowohl in englischen wie in französischen politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich der Kaiser von Abessinien nach England begeben wird, um dort seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen. Wie man in London erklärt, besitzt der Regus im Westen von London eines der schönsten Häuser dieses Bezirks. Vor einiger Zeit hat der abessinische Gesandte Dr. Martin für den Kaiser den Vertrag über den Kauf des Hauses unterzeichnet. Der Ankauf geschah, wie Preß-Assoziation mitteilt, unter dem Vorwand, daß die abessinische Gesandtschaft in das neuverworbene Haus umzuziehen beabsichtige.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Warschau.

Im Zusammenhang mit dem gestrigen Nationalfeiertag fanden in Warschau die üblichen Umzüge statt. Nach einem Umzug zogen nationalitistische Studenten vom Botanischen Garten aus nach dem Universitätsgebäude, wobei sie unterwegs vorübergehende Juden schlugen. Im Universitätsgebäude fand sodann eine Versammlung statt, auf welcher gegen die Juden gerichtete Reden gehalten wurden. In der Ujazdower Allee wurden sodann in einigen jüdischen Geschäften die Scheiben eingeschlagen; auch waren Fälle zu verzeichnen, daß vorüberfahrende Juden aus Droschken gezerrt und mißhandelt wurden. Bei diesen Zusammenstößen wurden vier Personen ernstlich verletzt.

In der Technischen Hochschule in Warschau kam es am Sonnabend zu Zusammenstößen zwischen polnischen nationalitistischen und jüdischen Studenten, bei welchen gleichfalls einige Personen Verletzungen davontrugen. Polnisch nationalitistische Studenten drangen in das Lokal der jüdischen Studentenhilfe ein und demolierten alles.

Schwarze Woche der deutschen Militärflieger.

Berlin, 4. Mai. Das Gerücht erhält sich, daß beim Absturz eines deutschen Militärflugzeuges in Neu-Ulm 15 Personen ums Leben gekommen sind. Diese Nachricht wird in Berlin teilweise bestritten, denn es wird hier zugegeben, daß vor zwei Tagen an der bayerischen Grenze ein Militärflugzeug abgestürzt ist und daß hierbei mehrere Personen ums Leben gekommen sind. Ueber die Opfer werden keine näheren Angaben gemacht; sicher ist nur, daß sich unter den Opfern keine Führer der nationalsozialistischen Partei befinden.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich vor zwei Tagen ein weiteres Flugzeugunglück ereignet. Das Opfer dieses Unfalls soll Major Otto von Lichtenfels, Inhaber des Eisernen Kreuzes, und eine weitere Person sein. Auch über diesen Flugzeugabsturz wurden keinerlei Einzelheiten bekannt gegeben.

Massenprozesse in Sachsen.

Die Sondergerichte in Sachsen sind in den letzten Wochen überaus tätig gewesen. In einem Prozeß gegen 7 Kommunisten in Dresden wurden Zuchthausstrafen von 2½ bis 6½ Jahren verhängt. In der Woche darauf

standen 21 Sozialdemokraten und Kommunisten vor demselben Gericht, hier wurden die Hauptangeklagten zu 3½ bis 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. In einem weiteren Prozeß in Leipzig, in dem gegen 27 Angeklagte verhandelt wurde, gab es wiederum Zuchthausstrafen von 4 bis 5 Jahren. Anfang April standen vor dem Dresdener Gericht 45 Jugendliche, 10 von ihnen erhielten Zuchthausstrafen von 3 bis 4 Jahren, die anderen Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis 2¼ Jahren. Neben diesen Massenprozessen liefen zahlreiche kleinere Verhandlungen, in denen Hunderte von Gegnern des Dritten Reichs zu Gefängnisstrafen von insgesamt mehreren hundert Jahren verurteilt wurden.

In allen diesen Fällen handelte es sich um die Verbreitung illegaler Literatur oder um Versuche der Organisationsbildung.

Sächsische Zeitungen berichten, daß in Dresden 20 Personen wegen gemeinsamen Anhörens des Prager Senders zu 6 Monaten bis 2 Jahre und 8 Monate Gefängnis verurteilt wurden.

Arbeiter übernehmen eine Fabrik.

Die Arbeiterschaft der größten spanischen Bierbrauerei, Aguilar, die aus Protest gegen die nicht nach ihren Wünschen geregelten Personalfragen seit einigen Tagen die Fabrikräume nicht verlassen hat, hat am Mittwoch den gesamten Betrieb selbst in die Hand genommen.

Die Brauereiwagen, die die Verteilung innerhalb der Stadt besorgen, fahren unter dem Zeichen UWP (Union der proletarischen Brüder), der Kampfparole der Oktoberrevolutionäre. Die 400 Arbeiter haben einen Ausschuß gebildet, der die Leitung der Fabrik übernommen und den bisherigen Besitzern die Zahlung einer Miete für Gebäude, Maschinen und die übrigen Einrichtungen sowie einen prozentualen Anteil am Reingewinn in Aussicht gestellt hat. Am Eingang der Fabrik ist ein Schild mit den Worten angebracht: „Brauerei von der Belegschaft in Besitz genommen!“

Die Eigentümer hatten sich geweigert, die entlassenen Oktoberrevolutionäre zu entschädigen und wieder einzustellen.

Parlamentsöffnung in Japan.

Verstärkung des innerpolitischen Kurses zu erwarten

Tokio, 4. Mai. Unter scharfer militärischer und polizeilicher Abspernung des ganzen Parlamentsviertels fand am Montag die Eröffnung der beiden japanischen Kammern, Ober- und Unterhaus, durch den Kaiser statt.

Zum erstenmal in der Parlamentsgeschichte Japans hat die Botschaft des Kaisers, wie Domei hervorhebt, besondere politische Vorgänge berührt. Der Kaiser habe sein Bedauern und seine Trauer über die Februavorgänge ausgedrückt und das ganze Volk aufgefordert, gemeinsam für die nationalen Ziele Japans einzustehen.

Die Präsidenten beider Häuser, die Vertreter aller Parteien sowie der Kriegs- und der Marineminister wiesen auf die besondere Bedeutung der kaiserlichen Botschaft hin, die die Regierung und das Volk zu opferbereitem Einsatz zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse aufrufe. Die Antwort der beiden Häuser müsse nunmehr ebenfalls auf die Februavorgänge und die große Verantwortlichkeit des ganzen Volkes für die Trauer des Kaisers betonen. Man müsse das Versprechen geben, daß alle Untertanen dem kaiserlichen Befehl gehorchen und Opfer für die Größe Japans bringen werden.

Die von der Regierung vorgelegten 32 Gesetze lassen deutlich den Willen zu inneren Reformen erkennen, die z. B. ein Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulden sowie ein Gesetz, das die Stellung der lebenswichtigen Industrien unter Staatskontrolle vorsteht, ferner ein Verbot aller ungesetzlichen Druckschriften und scharfe Ueberwachung radikaler Bewegungen und Organisationen.

Offiziersaustausch Moskau—Tokio.

Tokio, 4. Mai. Im Austausch gegen die japanischen Offiziere, welche jüngst nach der Sowjetunion abgereist sind, treten nunmehr sowjetrussische Offiziere ihren Studienaufenthalt bei der japanischen Luftwaffe und schweren Artillerie an. Der sowjetrussische Gesandte in Tokio Jurjenuw schließt sich der Eskadre der japanischen Bombenflugzeuge in Heijo an. Die japanische Presse betont die Bedeutung dieses Standes der sowjetrussisch-japanischen Beziehungen.

In der Leichenhalle wieder lebendig geworden.

Dieser Tage wurde in das St. Josephs-Spital in Szamotulj (Samter) in Pommerellen das dreijährige schwerkranke Söhnchen eines Landwirts zur Behandlung eingeliefert. Das Kind starb jedoch nach drei Tagen, worauf es in die Leichenhalle des Spitals gebracht wurde. Man benachrichtigte darauf die Eltern. Als die Mutter erfuhr, um die Leiche abzuholen, sah sie zu ihrem Entsetzen, aber auch zu ihrer Freude, den Knaben im Sarge herumtrollen. Das Kind, das in einen Starrkrampf gefallen war, ist jetzt gesund und munter.

Lodzzer Tageschronik.

Der Verlauf des gestrigen Nationalfeiertages in Lodz.

**Eine besondere Feier der Nation'en Partei
Mehrere Zwischenfälle.**

Der gestrige Nationalfeiertag des 3. Mai wurde in Lodz und in der ganzen Lodzzer Wojewodschaft in üblicher Weise begangen. In den frühen Morgenstunden zog zunächst die Schuljugend in den Kirchen, wo um 9 Uhr Gottesdienste abgehalten wurden. Um 10 Uhr wurde auf dem Haller-Platz eine feierliche Feldmesse von Bischof Jasinli gelesen. Dem Gottesdienst wohnten bei der Herr Wojewode Hauke-Kowal, Korpsbezirkskommandant General Langner sowie zahlreiche andere Vertreter der Staats- und anderen Behörden sowie viele Delegationen von Verbänden und Organisationen.

Im Anschluß an die Feldmesse fand um 11.30 Uhr in der 6. Sierpniastraße neben dem Haller-Platz eine Defilade der Militärabteilungen statt.

Während auf dem Haller-Platz die Feldmesse gelesen wurde, fand in der Kathedrale ein Gottesdienst statt, an welchem in großem Maße Mitglieder und Sympathisier der Nationalen Partei teilnahmen. Nach dem Gottesdienst formierte sich ein Umzug, der durch die Petrikauer Straße und Pomorka nach dem Helenenhof ging, wo auf dem Sportplatz zu den Versammelten Rechtsanwalt Kewalski, Czernil und ein Delegierter aus Warschau sprachen. An dem Umzug nahmen gegen 5000 Personen teil.

Während des Umzuges kam es zu zwei Zwischenfällen. Als sich der Zug vor dem Hause Petrikauer 120 befand, fiel ein im Zuge marschierender junger Mann über einen älteren Mann jüdischer Nationalität her und begann auf ihn mit einem Stock einzuschlagen. Das Geschrei des Ueberfallenen rief einen Straßenzusammenlauf hervor. Der junge Kaufbold wurde von der Polizei festgenommen, während sich des Ueberfallenen Straßenspassanten annahmen.

Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich vor dem Hause Petrikauer 47, wo von einem Umzugsteilnehmer gegen die Geschäftsstelle der „Republika“ ein Stein geworfen wurde. Der Stein traf in das Schild, ohne Schaden anzurichten. Sonst wurde die Ruhe nirgends gestört.

Wie uns von der Wojewodschaftsbehörde mitgeteilt wird, verlief der gestrige Nationalfeiertag auch in allen Ortsteilen der Lodzzer Provinz überaus feierlich. In fast allen Städten wurden Umzüge veranstaltet. An den Feiern in der Provinz nahm auch die Nationale Partei Anteil.

Neuer Okkupationsstreik.

Noch am Sonnabend ist in der Fabrik von Lajzman, Jagajnilowa 20, ein Streik ausgebrochen, wobei die Arbeiter, 200 an der Zahl, die Fabrik besetzt halten. Der Streik geht um die Regelung des rückständigen Lohnes.

Die ersten Verhaftungen im Zusammenhang mit den Devisenbeschränkungen.

Die Vorschriften über die Devisenkontrolle werden bereits in vollem Ausmaße angewandt. Wie wir erfahren, wurden bereits zwei Lodzzer an der Grenze festgenommen, die eine größere Menge ausländischer Devisen bei sich hatten. Außer der Beschlagnahme der Devisen werden sie noch eine empfindliche Geldstrafe auferlegt bekommen.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die im Bereiche des 2. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben L bis R beginnen, und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem Bereiche des 1. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben S(i), S(ii) und R. Alle betreffenden Männer haben den Personalausweis sowie die Schulzeugnisse und Berufsausweise mitzubringen.

Ein roher Chemann.

Im Hause Kontna 37 wurde gestern die 30jährige Wanda Kalinowska von ihrem Manne so schwer mißhandelt, daß zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihr die Wunden verband.

Schlägerei unter Nachbarn.

Im Hause Sienna 7 kam es zwischen Hausbewohnern zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 25jährige Wladyslaw Rybarczyk und dessen 29jährige Schwester Aurelja durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt wurden. Die Aurelja Rybarczyk wurde außerdem mit heißem Wasser verbrüht. Beiden erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Sta, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorka Nr. 12; Wagner i Sta, Petrikauer 65, Zajoncziowicz i Sta, Jeronimiego 37; Gorczynski, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szamanski, Przewodna 75.

Das Brot wird nicht teurer.

Wie wir berichteten, trugen sich die Besitzer der Bäckereien mit der Absicht, angesichts der Erhöhung der Preise für Mehl auch den Brotpreis zu erhöhen. In dieser Angelegenheit fand bereits in der Stadtkasse eine Konferenz statt. Hierbei wies Stadtkassier Dr. Brona darauf hin, daß die Preiserhöhung für Mehl nur vorübergehenden Charakters ist, eine Erhöhung des Preises für Brot also nicht begründet sei. Angesichts dessen wurde die Forderung der Bäcker abgelehnt, so daß der Preis für Brot unverändert bleiben wird.

Bei der Zubereitung von Wärmeschnaps schwer verunglückt

Der im Hause Bystra 5 wohnhafte 52 Jahre alte Arbeiter Karol Adamiec wollte sich einen Wärmeschnaps zubereiten. Hierbei kam er jedoch mit der Spiritusflasche dem Feuer zu nahe. Der Spiritus fing Feuer und die Flasche explodierte. Dabei zogen die Kleider des Adamiec Feuer, auch griffen die Flammen auf die Wohnungseinrichtung über. Auf die Hilferufe des Adamiec eilten Nachbarn herbei, die das Feuer löschten. Der

Mann hatte aber bereits am ganzen Leibe schwere Verletzungen davongetragen und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Von einem Hunde gebissen.

In der Okopowastraße wurde der 27jährige Mann Wladyslaw Chojnacki, wohnhaft Włocławka 101, von einem Hunde angefallen und an den Beinen ernstlich gebissen. Es mußte die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden, die dem Chojnacki Hilfe erwies.

Eine Mutter läßt ihr Kind verhungern.

Die in Biala, Kreis Tuchel, wohnende 32jährige Wanda Wesińska wurde unlängst Mutter eines unehelichen Kindes, das bereits nach 10 Tagen starb. Da Gerüchte im Umlauf waren, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben sei, wurde von maßgebenden Stellen eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß die Mutter das Kind nur mit Tee genährt und zwar in so geringen Mengen, daß das Kind Hungers sterben mußte.

Sport-Turnen-Spiel

Ueberraschungen in der Liga.

Nach verliert gegen Slonik und LKS gegen Warta.

Die gestrigen Ligaspiele brachten Ueberraschungen im wahren Sinne des Wortes. Die Fußballmannschaft des Slonik, die bis dahin am grauen Ende der Tabelle marschierte, brachte es fertig, auf eigenem Boden dem vorjährigen Meister auch eine Niederlage beizubringen. Das Derby der oberschlesischen Mannschaften endete somit mit einer großen Ueberraschung, umso mehr, da diese durch eine Elf herbeigeführt wurde, die noch am Vortag vom LKS besiegt wurde.

Mit gemischten Gefühlen verfolgt man die Spiele unseres Ligavertrinters LKS. Schon die ersten Spiele ließen erkennen, daß LKS in diesem Jahre lange nicht die Kampfmannschaft des Vorjahres ist, die für einen jeden der neun Gegner gefährlich werden kann. Die in diesem Jahre erzielten Erfolge sind zum Teil Zufallsereignisse und nur auf eigenem Boden erzielt. Die Auswärtsspiele brachten nur Niederlagen, von welchen die gestrige in Posen fast kompromittierend ist. Der LKS-Mannschaft fehlt es an umsichtigen Stürmern mit starkem Schußvermögen, und so lange es keine solche in dieser Mannschaft geben wird, solange wird der Lodzjer Ligavertreter stets schlecht abschneiden.

Wisla hat gestern mit Warszawianka nur unentschieden gespielt. Dennoch hält sie die Spitze und ist mit zwei Punkten der zweitbesten Mannschaft voraus. Garbarnia machte wenig Federlesen mit Domb und fertigte diesen mit 3:1 ab, desgleichen konnte Pogon über Legia 2:1 liegen.

Nach den gestrigen Ergebnissen hat die Ligatabelle nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Wisla	4	7	6:2
2. Ruż	4	5	8:5
3. Garbarnia	4	4	7:6
4. Warta	4	4	10:8
5. Legia	4	4	5:5
6. Pogon	4	4	5:5
7. Warszawianka	4	4	6:7
8. LKS	4	3	6:8
9. Slonik	4	3	4:8
10. Dąb	4	2	4:7

Warta — LKS 5:1 (3:1).

Posen. Die Posener Warta konnte diesmal gegen LKS einen schönen Erfolg davontragen. Den Kampf hat die bessere Schußstärke der Posener Stürmer entschieden. Warta übernahm sofort die Initiative und schon in der 8. Minute fällt das erste Tor für Warta. LKS versucht den Ausgleich herbeizuführen, aber die Stürmer vergeben auch die besten Gelegenheiten. Auch die Verteidigung des LKS ist diesmal nicht auf der Höhe und macht Fehler, die der Warta innerhalb von drei Minuten zwei Tore einbringen. Kurz vor der Pause gelingt es Kroś, für seine Mannschaft den Ehrentreffer zu schießen.

Nach Seitenwechsel hat LKS sogar mehr vom Spiel, doch der Angriff ist zu wenig entschlossen. Die wenigen Chancen der Posener sind weit gefährlicher. In der 17. Minute kann Schwarz das vierte Goal und in der 28. Minute Ramrot das fünfte schießen.

Warta präsentiert sich diesmal in allen ihren Linien gut. Die Lodzjer waren nur im Felde ein ebenbürtiger Gegner. Der Angriff ist aber nicht zu gebrauchen.

Dennoch haben sie eine solch hohe Niederlage nicht verdient.

Garbarnia — Domb 3:1 (0:0).

Krakau. Garbarnia war in der zweiten Hälfte des Spieles sichtlich überlegen und hat sich diesen Sieg ehrlich verdient. Bis zur Pause stand das Spiel, dank der energischen Abwehr des Liganeulings, torlos. Die Schlesier waren in technischer Hinsicht der Wirttemannschaft unterlegen, spielten aber sehr ehrgeizig und aufopferungsvoll. Für Garbarnia schoß zwei Tore Pazurek und das dritte war ein Selbstmördertor. Für Domb war Hermann erfolgreich.

Pogon — Legia 2:1.

Lemberg. Pogon hat sich diesen Sieg voll auf verdient. Legia spielte unbeständig und war bis zur Pause ihrem Gegner unterlegen. Pogon erzielt in diesem Zeitabschnitt durch Borowski die Führung und bald darauf durch einen Elfmeter das zweite Tor. In der zweiten Halbzeit ist Legia aggressiver, kann aber nicht mehr als den Ehrentreffer erreichen.

Slonik — Ruż 2:1 (0:1).

Swientochlowice. Der Kampf endet mit einer Sensation, umso mehr, da das Ergebnis erst in der zweiten Halbzeit durch Slonik erzielt wurde. Der Schiedsrichter verwies Jonik für einen persönlichen Angriff auf Wilimowski vom Platz. Ruż ist in der ersten Halbzeit durch Peterek erfolgreich. Nach Seitenwechsel kann God den Ausgleich herbeiführen und des weiteren kann Wieniec das Siegestor schießen.

Wisla — Warszawianka 1:1 (1:0).

Warschau. Das Spiel war interessant und stand auf hoher Stufe. Wisla war in technischer Hinsicht besser und hatte auch während des ganzen Spieles ein leichtes Übergewicht. Wisla schießt zuerst ihr Tor; den Ausgleich stellt Warszawianka durch Korngold nach der Pause her.

Meisterschaft der A-Klasse.

In den gestrigen Meisterschaftsspielen gab es durchweg Resultate, die voraussehen waren. Es siegten die Favoritenmannschaften. Die Spitze hält weiterhin der Lodzjer Sport- und Turnverein, der auf den Frühjahrsmeistertitel zustrebt. Die Turner haben ihr gestriges Spiel gegen Makkabi zwar gewonnen, spielten aber wenig überzeugend. Union-Touring besiegte WKS zwar knapp aber verdient. Die Violetten spielten diesmal sehr gut, nur sein Sturm versagte in den Tormomenten. Wilm und Widzew trennten sich unentschieden, lieferten sich aber einen aufreibenden Kampf. Schöne Erfolge haben die Babjanicer Mannschaften davongetragen. PTC besiegte LKS und Burza fertigte LKS ab.

L. Sp. u. To. — Makkabi 4:0 (2:0).

Obgleich man einen Sieg der Turner mit Bestimmtheit vorausjah was ja schließlich auch eintrat, war man doch von dem gestrigen Spiel des Favoriten arg enttäuscht. Die Turner spielten mit einer Geringschätzung ihres Gegners, die direkt an Nachlässigkeit grenzte. So kam es, daß die meisten Vorlagen der Käuferreihe auf Aus gingen, da hauptsächlich mit den Flügeln gespielt

wurde, bekam jedoch die Stürmerreihe das Beden, so wurde eben der Gegner angeschossen. Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß die Turner gestern ihr schwächstes Spiel lieferten. Nach dem letzten Sieg über Widzew hatte man ein anderes Spiel erwartet. Bei Makkabi versagte nur der Angriff. Der übrige Teil der Mannschaft gab sich die größte Mühe und leistete seinen Gegnern hartnäckigen Widerstand.

Die Turner spielen zu Beginn gegen Wind und Sonne. Makkabi versucht diesen günstigen Umstand auszunutzen, kommt auch am Anfang einige Male vor das Tor der Turner, jedoch ohne Erfolg. Bald gewinnen die Turner die Oberhand, kommen aber erst in der 31. Minute durch Boigt zum Führungstreffer. Eine Minute darauf fällt das zweite Tor durch Bergmann. Nach Seitenwechsel steht das Spiel unter vollständiger Überlegenheit der Turner, die bis zum Ende des Spieles andauern. Makkabi verlegt sich vollständig auf die Defensive und das Spiel wird äußerst langweilig. In der 20. Minute erzielen die Turner eine Ecke, die von Boigt in den dritten Treffer verwandelt wird. Kurz vor Spielschluß erhöht Bergmann das Resultat auf 4:0. Publikum 400 Personen.

Die restlichen Spiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

- Union-Touring — WKS 1:0
- Widzew — Wima 0:0
- PTC — LKS 1:0
- Burza — LKS 4:3.

Nach den gestrigen Erfolgen hat die Tabelle der A-Klasse nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L. Sp. u. To.	8	15	27:3
2. Union Touring	8	12	19:8
3. Widzew	8	11	18:11
4. Burza	8	11	16:12
5. PTC	8	7	5:14
6. WSKA	7	6	13:11
7. LKS 1b	8	6	12:16
8. LKS	8	5	13:14
9. WKS	8	3	8:20
10. M. Mabi	7	0	3:26

Meisterschaft der B-Klasse.

Um diese Meisterschaft fanden gestern nur zwei Spiele statt. Gdansk besiegte überraschend die Mannschaft des Tur 2:1 und der Gdzjerz Sokol fertigte Kuragan 3:0 ab.

Radrennsport.

„Erster Schritt“ und Radrennen der Handwerkerjugend.

Das gestern veranstaltete Radrennen auf der neuerbauten Autostraße Łódź—Strypkow betitelt „Der erste Schritt“ sah 66 Fahrer am Start, die zum Teil zum ersten Male um Ehre und Preis kämpfen. Nach hartem Kampf auf der Strecke erreichten 6 Fahrer gemeinsam das Ziel und nur Zentimeterweise war der Abstand von einem zum anderen. Sieger wurde Bienkowski aus Głowno vor Wejman-Swit, Maciolel-LKS und dem Vereinslosen Pietruszewski. Die Zeit des Siegers betrug für die 25 Kilometer 51 Min. 1 Sek.

Das Rennen der Handwerkerjugend über 28 Kilometer gewann Kasprzel vom Fabriksporoklub Wima in 49 Minuten.

Radio-Programm.

Dienstag, den 5. Mai 1936.

- Warschau-Lodz.**
6.34 Gymnastik 7.40 Schallplatten 12.15 Schallsendung 12.35 und 13.20 Schallplatten 15.30 Kammermusik 16.15 Klaviermusik 16.45 Ganz Polen singt 17. Polens Naturschätze 17.15 Kammerkonzert 17.50 Sprachenecke 18.45 Fragmente aus der Oper „Halla“ 19.35 Sport 19.45 Aktuelle Wanderei 20.10 Sinfoniekonzert 23.05 Tanzmusik.
- Kattowig.**
13.20, 18.45 und 19.20 Schallplatten 18.30 Funkbericht 19 Mitteilungen.
- Königsweizherhausen (191 Hg., 1571 M.)**
6.30 Frühkonzert 12. Konzert 14. Allerlei 16. Konzert 18. Schwedische Volkslieder 19. Und jetzt ist Feierabend 20.10 Wir bitten zum Tanz 23. Kammermusik.
- Breslau (950 Hg., 316 M.)**
12. Konzert 14. Allerlei 15.30 Kinderfunk 17. Konzert 19. Deutsche im Ausland, hört zu 20.10 Ich will mein Glück probieren 21.10 Offenes Singen 22. Tanzmusik.
- Wien (592 Hg., 507 M.)**
12. Schallplatten 15.20 Kinderstunde 16.05 Blasmusik 17.35 Konzertstunde 20. Konzert 22.10 Das klingende Wien 23.45 Konzert.
- Frag.**
12.35 Konzert 15. Orchestermusik 17.20 Sonaten 18.20 Subetendeutsche Musik 19.30 Kinderchor 20.15 Märchen.

Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Meißner

(40. Fortsetzung)

Um so mehr überraschte es ihn, als er merkte, daß der Fürst das Gespräch geschickt auf sie lenkte, so daß sie bald zum Mittelpunkt ihrer Unterhaltung wurde.

Plötzlich aber sagte Lueberg ernst und entschlossen:

„Ich habe mehr als das übliche Interesse an Ihrer Pflegetochter, Herr Doktor. Ich möchte sie zu meiner Frau machen und wäre Ihnen ewig dankbar, wenn Sie sich, da Sie nun um meine Pläne wissen, gelegentlich einmal mit einem Worte für mich verwenden.“

Er sah in der gedämpften Beleuchtung nicht, wie Doktor Brunnenrandt die Farbe wechselte, und hörte in seiner eigenen freudigen Erregung nicht, daß seine Stimme zitterte, als er darauf Antwort gab.

„Aber gewiß, Durchlaucht, nur — ich bin von Ihrem ehrenvollen Antrag allzu überrascht.“

„Es ist gut, mein lieber Doktor! Ich danke Ihnen. Und — es muß nicht heute oder morgen sein. Ich kann warten, bis Rosemaries Herz sich mir zuneigt. Sie scheint mimosenhaft sehen zu sein.“

Die Herren verabschiedeten sich.

Lueberg ging in der festen Hoffnung, heute einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen zu sein. Jetzt erst wußte er, daß Rosemaries Bild in seiner Seele schon so fest verankert war, daß er sie erringen mußte.

Doktor Brunnenrandt aber saß noch lange in seinem Arbeitszimmer. Eine Zigarre nach der anderen rauchte er, und schon umwogte ihn fast undurchdringlich blauer Dunst. Er grübelte und grübelte.

Wie oft noch würde einer seine Hand nach Rosema-

rie ausstrecken. Aber er durfte nicht anders. Er mußte ihr von der Werbung des Fürsten berichten.

Und leise stellte er sich die bange Frage, was sie wohl mehr reizen würde: Krone und Geld!, oder: ihre Kunst und der Ruhm!

Aber soviel er auch sann, eine Antwort auf diese Frage fand er nicht. Er wagte sie auch nicht. Wenn Rosemarie die Werbung des Fürsten annahm, gewiß, dann war sein Traum, sie als Nachfolgerin ihrer Mutter umjubelt zu sehen, ausgeträumt. Dann lebte sie fern vor ihm das Leben einer reichen, hochgeachteten Frau, und die Bande, die das Schicksal damals in huldvoller Laune geknüpft hatte, zerschnitt es wieder mit rascher Hand.

In dieser Nacht fand Doktor Brunnenrandt keinen Schlaf mehr. Aber gewaltsam schob er alle Gedanken an Rosemaries Zukunft von sich ab. Noch war es nicht so weit. Noch war sie sein geliebtes Töchterchen, dem sein künstlerischer Ehrgeiz eine Bühnenkarriere erträumte.

Wenn sie die Werbung des Fürsten ausschlug? Er rief sich ihre Worte vom Nachmittag ins Gedächtnis zurück: „Je höher ich siehe, um so tiefer ist dann der Abstieg.“ Nein, noch mehr hatte sie gesagt: „Und mein Herz wird nicht sprechen. Niemals. Bei keinem wieder.“

In diesem Zusammenhang tauchte plötzlich der Plan auf, den er am Nachmittag gefaßt hatte. Da setzte er sich ohne Zögern an seinen Schreibtisch und schrieb einen langen herzlichen Brief an Tante Berta.

„... Rosemarie ist manchmal so einsam. Ich habe gesehen, wie glücklich sie war, wie sie auflebte, als Sie die paar Tage hier waren. Sie entbehrt in meinem Junggesellenheim allzusehr der mütterlichen Fürsorge.“

... Kommen Sie, verehrte gnädige Frau. Kann doch nicht allzu schwer sein, Ihren Haushalt aufzulösen. Die finanzielle Seite der Dinge betrachten Sie selbstverständlich als geordnet. Rosemarie ahnt nichts von diesem Briefe. Es soll für sie eine große Ueberraschung sein, die schönste wohl, die sie geben kann.“

Noch lange schrieb Doktor Brunnenrandt, und machte ihm keine Mühe, für die Frau herzliche, warme Worte zu finden, die ihm durch ihr schlichtes, taftweiches Wesen in so lieber Erinnerung geblieben war.

Als er am nächsten Morgen mit Rosemarie frühstücklich saß, war sein Gesicht etwas blaß und nächtig, so daß Rosemarie die scherzhafte Frage richtete, ob die Herren noch lange gefeiert hätten.

Doktor Brunnenrandt konnte Luebergs Werbung nicht lange mit sich herumtragen, ohne Rosemaries Stellung zu kennen.

In vorsichtigen Worten teilte er ihr mit, was er doch einmal hören mußte.

Rosemaries Befürzung war grenzenlos. Der vornehme, reiche Mann begehrte sie zur Frau?

Doktor Brunnenrandt sah, wie ihre innersten Empfindungen sich auf ihrem Gesicht widerspiegelten. Ein kurzes Schmeigeln war zwischen ihnen. Rosemarie den Fürsten, wie sie ihn vom gestrigen Abend her in so genehmer Erinnerung hatte — und doch wurde die Entscheidung nicht schwer.

„Fürst Lueberg ist dein guter Bekannter, Onkel! Du schätzt ihn gewiß sehr. Vielleicht wirst du mich entschelten, vielleicht undankbar — aber seine Werbung kann ich nicht annehmen.“

Rosemarie stockte und wagte nicht, den Blick zu heben.

(Fortsetzung folgt)



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser unberg... iger Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Sipert

gestern, Sonntag, um 1/5 Uhr morgens, im Alter von 70 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen findet Dienstag, um 5 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Poludniowastraße 49 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof in Dohly statt.

Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den neuesten **Schnitt** beherrscht jede Dame mit Hilfe der neuen Erfindung **Gratissunterricht** — bei Kauf. **H. Franke & Co., Alimiliego 92.**

Dr. med. H. Hammer
Urologer und Gynäkolog
wohnt jetzt
11 Bistopada 32, Ecke Gdaniska
Telephon 128-39
Empfängt von 3-7 Uhr abends

Dr. med. S. Kryńska
Spezialistin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm
Scieniewiczza 34 Tel. 146-10

Elektrischer Massageapparat

System „Radiofor“ (bestes deutsches Erzeugnis) sehr günstig zu verkaufen
Zu besichtigen Konopnickiej 16 (Zubardz) Wohnungsnummer 7

Dr. med. WOLKOWYSKI
wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr

Dr. med. JERZY SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Regionow 11, Tel. 124-54
Empfängt vorm. von 9-11 und nachm. von 4-8 Uhr

Dr. TREPMAN
Spezialist für Haut-, venerische u. Gynäkologische
Zawadzka 6 Tel. 234-12
Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends



Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matrassen gepolstert und auf Federn „Patent“
Wringmaschinen
Fadentragger
„DOBROPOL“
Beträuer 78 im Hofe

Theater- u. Kinoprogramm
Städtisches Theater. Heute 8.30 Uhr akrob. Balladyna
Teatr Popularny: Ogrodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Streik
Casino: Schwarze Engel
Corso: I. Chinesische Meere, II. Sequoia
Europa: Annapolis
Grand-Kino: Die Versuchung
Metro u. Adria: Die Milchstraße
Miraz: Im Kampf mit dem Zarentum
Palace: Die heutigen Zeiten
Przedwośnie: Clo-Clo
Rakietka: Die oder keine
Rialto: Rose
Sztuka: Die Brautnacht

MIRAZ
11 Bistopada 16
Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage! Heute und folgende Tage!
Der epochale sowjetrussische Film unter dem Titel
Im Kampf mit dem Zarentum
Fesselnder Inhalt Spannende Szenen
Beiprogramm: PAT- Wochenchau

In den Hauptrollen:
TARCHANOW
TZIRKOW

Die „Dobzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots —.75; Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die sechsspaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel. Druck: „Prasa“, Dohly, Beträuer 301.